„Der Courier"
ist die führende deutsche Zeitung Canadas
1835—1837 Halifax Str., Regina, Sask.
P. O. Box 505.
Zweiggeschäft für Manitoba:
208—222 Grain Exchange, Winnipeg.

Manitoba Rundschau

des „Courier"

"The Courier"
is the leading German paper in Canada
1835—1837 Halifax St., Regina, Sask.
P O Box 505
BRANCH OFFICE FOR MANITOBA:
208—222 Grain Exchange - Winnipeg.

11. Jahrgang | Mittwoch den 6. März 1918 | Nummer 18

Dienstableisung der Regierung von Manitoba

Einer von mehreren Artikeln, eingesandt von verschiedenen Beamten des Regierungsdienstes in Manitoba.

Winter- und Früjahrspflege der Zuchtsau.

In diesem Jahre besteht mehr als je zuvor Grund genug, weshalb der Zuchtsau und auch, wenn sie Junge geworfen hat, diesen die größte Fürsorge zugewandt werden sollte.

Es ist ein großer Fehler, der Sau, wenn sie tragend ist, nicht genug Futter zu geben. Während des Zeitraumes, in dem die Sau ihre Jungen trägt, sollte sie, wenn sie eine noch junge Sau ist, jeden Tag bis zur Zeit des Wurfes ein Pfund zunehmen. Bei Sauen, die schon über ein Jahr alt sind, sollte die Gewichtszunahme bis zur Würfzeit täglich ein halbes Pfund betragen. Etwa zwei Wochen bevor die Jungen erwartet werden, sollte die Sau ein eignes Lager oder einen Verschlag erhalten, der rein, gut mit Streu ausgelegt und frei von jeglichem Zuge sein sollte. Das Futter für diese Zeit kann aus etwa gleichen Teilen geschroteten Hafers und feiner Kleie mit einem Zusatze von Weißerüben und Mangoldwurzeln, wenn solche zu haben sind, bestehen. Wenn man jeden Tag etwa zwei Pfund des Getreides zu einem warmen Breifutter zurecht macht, so wird das Tier in guter Verfassung bleiben, nur muß es sehr reichliche Bewegung haben.

Wenn das Wetter sehr kalt ist, so mögen Unannehmlichkeiten dadurch entstehen, daß die neugeborenen Schweine sich erkälten. Junge Schweine können nicht soviel Kälte vertragen als andere Tiere, da ihre Mütter sie nicht belecken, wie Kühe und Schafe es tun. Aus diesem Grunde ist es besser, es so einzurichten, daß junge Schweine erst kommen, wenn der Winter vorüber ist. Im Frühling werden Mutterschweine und Junge sehr behaben in einer Koje oder einem geschlossenen Verschlage sein, solange diese rein und frisch sind und das Sonnenlicht genügend zulassen. Wo diese Verhältnisse aber nicht vorherrschen und das Wetter außerdem kalt ist, sollte man persönlich darauf achten, daß den jungen Schweinen, wenn nötig, Hülfe und besondere Fürsorge zuteil werde. Die Hülfe, deren ein junges Schwein bedürfen könnte, würde darin bestehen, es sofort nach der Geburt zu nehmen, es trocken zu reiben und es dicht zu der Mutter „Eskorb" zu legen. Im Falle ein junges Schwein eine Art Schüttelfrost bekommt, kann man es wiederbelehen, indem man es einige Minuten lang im warmes Wasser taucht und es dann sorgfältig trocken reibt. Ein junges Schwein kann, nachdem es geboren ist, vier bis acht Stunden ohne Nahrung verbleiben, aber wenn es nach drei Stunden noch nicht beginnt zu saugen, so solltees mit der Zitze im Maule in Positur gelegt werden. Man versuche niemals, ein junges Schwein mit künstlicher Nahrung zu füttern; wenn es nicht auf natürliche Weise seine Nahrung zu sich nimmt, sobald ihm Gelegenheit dazu gegeben ist, so hat es nicht viel Wert, den Versuch zu machen, es aufzuziehen.

Wenn die Schweine geboren worden sind, so achte man darauf, daß sich nirgends eine große Strohanhäufung bildet. Wenn dies nämlich geschieht, so können sich die jungen Tiere nicht leicht und frei bewegen und laufen Gefahr, erdrückt zu werden. Ein vorstehendes Brett, das ungefähr einen Fuß über dem Boden horizontal angebracht wird und etwa 10 Zoll aus der Wand hervorragt, leistet sehr gute Dienste. Es verhindert das Mutterschwein, wenn es sich dicht an dasselbe anlegt, die Kleinen in dem Winkel zwischen sich und der Wand zu erdrücken; die Jungen schlüpfen einfach unter das vorspringende Brett.

Unter keinen Umständen versuche man je, eine Sau, die ihre Jungen geworfen hat, fortzubewegen. Dieser Vorgang würde sie nur bösartig und unruhig machen, und man läuft Gefahr, unvergleichlich mehr junge Tiere einzubüßen, als wenn man sie da beläßt, wo die Jungen geboren wurden.

Nachdem die Ferkel geboren und zur Ruhe gekommen sind, sollte man das Mutterschwein vier bis sechs Stunden ungestört lassen. Darnach gebe man der Sau einen dünnen warmen Futtertrank aus Wasser und feiner Kleie. Für etwa drei Tage sollte sie mit einem Brei aus geschrotetem Getreide gefüttert werden etwa von der Dicke wie „gruel" und in Mengen, die sie vollständig vertilgen kann. Darnach kann etwas dickeres Futter gegeben und zugleich Hafer hinzugefügt werden, sodaß eine Mischung von halb Hafer und halb feiner Kleie (shorts) entsteht. Diese Diät kann einen Monat lang fortgesetzt werden, worauf man Sau und Ferkel auf ein Weidestück treiben kann, das man zu diesem Zwecke vorbereitet hat. Diese Behandlung wird die Schweine daran verhindern, zu fett zu werden und wird sie zwingen, sich die notwendige Bewegung zu machen.

Während des zweiten Monats werden die jungen Schweine lernen, mit der Mutter am Troge zu fressen. Dies sollte man in jeder Weise ermutigen. In diesem Monate kann die Sau einen dicken Getreidebrei und nach der Fütterung eine Quantität Wasser haben. Bald werden die kleinen Ferkel lernen, sich einen Anteil am Futter zuzueignen. Eine Sau mit ihren heranwachsenden Ferkeln wird während des zweiten Monates nach der Geburt der Jungen täglich 12—16 Pfund Getreidemischung zu sich nehmen. Sind die Ferkel etwa fünf Wochen alt, so kann ein besonderer Trog für sie in den Hof gestellt werden, und, nachdem die Sau gefüttert ist, kann man den Jungen etwas entrahmte Milch in diesem Troge verabreichen. Es lohnt sich sogar der Mühe, einen sogenannten „Unterkriecher" (creep) d. h. einen kleinen abgeschlossenen Platz innerhalb des Geheges herzurichten, mit einer Oeffnung, die groß genug ist, die Ferkel durchzulassen, aber zu klein für die Sau.

In diesen „Unterkriecher" stelle man den Trog, sodaß die Ferkel ohne jegliche Störung fressen können.

Nach etwa acht Wochen können die jungen Schweine entwohnt werden.

Verhandlungen im Provinzial-Parlament Manitobas.

In der Sitzung am Montag, den 25. Februar, appellierte Hon. Th. H. Johnson, der Generalanwalt der Provinz, an die Vertreter im Hause wie an die Bevölkerung der Provinz, alles in ihrer Kraft zu tun, um die Produktion im Lande zu fördern. Er machte die offene und Aufsehen erregende Bemerkung, daß, wenn Canada sich seiner Aufgabe nicht gewachsen zeigen würde, die Alliierten Gefahr laufen würden, an Lebensmitteln Mangel zu leiden. Herr Johnson sagte, daß die Zeit gekommen sei, offen zu reden, da Zahlen und Tatsachen dem Feinde sowieso sehr wohl bekannt seien. Premier Norris bat ebenfalls die Vertreter im Hause, in ihren Distrikten dahin zu wirken, daß alles geschehe, um eine größere Produktion zu erzielen. Er sagte, daß damit den Truppen der Alliierten am meisten geholfen werden könne, um schließlich den Sieg zu erringen. Es wurden einige Methoden anzuwenden empfohlen, um eine größere Produktion zu erzielen.

Premier Norris brachte die Vorlage, über die bereits mehrfach gesprochen worden ist und nach der unbesiedelte Ländereien mit einer besonderen Steuer belegt werden sollen, ein. Es werden, wenn das Gesetz zur Annahme gelangt, in Manitoba 6,285,000 Acker Landes, die unbebaut sind, betroffen. Die Steuerrate soll 5 vom Tausend betragen; einige Abgeordnete sind jedoch der Ansicht, daß die Rate zu niedrig sei. In derselben Sitzung erhielten einige Vorlagen ihre zweite und dritte Lesung, unter anderem die Vorlage, durch die es den Verkäufern von Farmmaschinen zur Pflicht gemacht wird, eine geschriebene Garantie dafür zu geben, daß die verkauften Maschinen eine gewisse Arbeit verrichten.

Die Sitzung am Dienstag war von kurzer Dauer. Hon. G. A. Grierson brachte eine Vorlage ein, durch welche die Einsetzung einer Kommission verlangt wird, um über eine Entwässerung einzelner Teile der Provinz zu berichten. Außerdem beantwortete Hon. E. Brown, der Finanzminister der Provinz, eine Reihe von Fragen, die von einigen Abgeordneten über Finanzangelegenheiten an ihn gestellt wurden. In der Sitzung am Mittwoch verteidigte Hon. E. Brown die Finanzpolitik der Provinz in längerer und scharfer Rede. Er ging im besonderen auf die Vorschläge und Anträge der Opposition ein, $602,000 von der Ausgabenveranschlagungsliste zu streichen. Das Hauskomitee nahm an diesem Tage Nachträge zur Ausgabenveranschlagungsliste an, unter anderem bewilligte es $100,000 für patriotische Zwecke und weitere $100,000 für die Durchführung des vom Landwirtschaftsminister Winkler in der vorjährigen Sitzung der Legislatur durchgebrachten Gesetzes, eine Hülfe für Farmer durch Verteilung von Vieh betreffend. Herr Brown griff die Herren der Opposition an, die in der letzten Sitzung, nicht einverstanden mit der von ihm eingebrachten Ausgabenveranschlagungsliste, den Sitzungssaal verlassen hatten. Er sagte, daß er stets eine Kritik willkommen heiße, daß er aber das Verhalten einiger Herren der Opposition als ungerechtfertigt bezeichnen müsse. Herr Brown sagte, daß die Opposition es darauf abgesehen gehabt habe, die vom Finanzministerium gezogene Bilanz zu kritisieren und daß sie damit gehofft habe, das Vertrauen des Volkes in die Regierung zu untergraben. Da Tatsachen den Behauptungen der Opposition entgegenständen, müsse der Versuch täglich scheitern. Herr Brown wurde in seiner Rede von Herrn Baskerville, dem Abgeordneten für Emerson unterstützt, der die Verwaltung der einzelnen Regierungsabteilungen verteidigte. Er sagte, daß er sehr wenig Gewicht auf Schauspielerstückchen mit Zahlen lege, die von der Opposition vorgeführt würden. Die Herren hätten in dieser Hinsicht bei der früheren Regierung Grund gehabt, zu intervenieren; sie hätten es jedoch damals nicht als eine so ernste Aufgabe betrachtet. Er wies auf die Gimli Wegebauskandale hin, für die einige der augenblicklichen Mitglieder der Opposition damals, ohne mit der Wimper zu zucken, eingetreten seien.

Konnte die Kopfschmerzen nicht vertreiben.

Bis sie endlich „Fruit-a-tives", die aus Obstsäften hergestellte Medizin, versuchte.

112 Tobourg St., St. John, N.B.

„Ich erachte es als meine Pflicht, Ihnen mitzuteilen, wie viel Gutes ich durch den Gebrauch Ihrer Medizin „Fruit-a-tives" erreicht habe.

Jahrelang litt ich an schrecklichen Kopfschmerzen und konnte keine Linderung oder Heilung finden.

Ein Freund riet mir, „Fruit-a-tives" einzunehmen, das ich mit großem Erfolge tat. Jetzt bin ich, dank Ihrer wunderbaren Medizin von Kopfschmerzen gänzlich befreit."

Frau Alexandra Shaw.

50c eine Schachtel, 6 für $2.50. Probegröße 25c. Bei allen Händlern, oder portofrei nach Empfang des Preises von Fruit-a-tives Limited, Ottawa.

Verteilung von Saatgetreide

Winnipeg. — Die Dominialregierung, welche die Absicht hat, in diesem Jahre eine größere landwirtschaftliche Produktion zu erzielen, hat damit begonnen, Saatgetreide an Farmer in den Prärieprovinzen zu verteilen. Farmer können, um die Arbeit der Regierung zu erleichtern, Formulare von irgend einem Postamt beziehen, diese ausfüllen, unterzeichnen und an den „Commissioner of Immigration", J. Bruce Walker, Winnipeg, einsenden.

Stadtrat wünscht Abschaffung der „Jitneys"

Winnipeg, Man. — Auf einer vor einigen Tagen abgehaltenen Spezialversammlung des Stadtrats ist beschlossen worden, bei der Legislatur der Provinz um die Machtbefugnis einzukommen, die „Jitneys" auf dem Straßen Winnipegs abschaffen zu dürfen. Aller Voraussicht nach dürfte dem Wunsche der Stadt stattgegeben werden, und damit wäre das Schicksal der „Jitneys" besiegelt und dem „Boom" der Straßenbahn wieder auf die Beine geholfen.

Canadische Weizenpreise werden durch die Maßnahme in den Ver. Staaten nicht betroffen

Winnipeg. — Die Festsetzung des Weizenpreises für das Jahr 1918 in den Ver. Staaten wird den Winnipeger Markt nicht beeinflussen, so hat sich vor einigen Tagen James Stewart, der Regierungsaufkäufer hierselbst geäußert. Stewart sagte, daß der Preis für den Weizen von 1918 in Canada erst festgesetzt werden würde, wenn über die Ernte von 1917 verfügt sei, was ungefähr im August der Fall sein dürfte. Er sagte weiter, es sei höchst unwahrscheinlich, daß der Preis geändert werden würde.

Eisenbahnangestellte verlangen kürzere Arbeitszeit und Lohnerhöhung

Winnipeg, Man. — Vor einigen Tagen fand im Labor-Temple hierselbst eine Versammlung der Eisenbahnarbeiter aus allen Teilen der canadischen Dominion statt, auf welcher der Beschluß gefaßt wurde, einen achtstündigen Arbeitstag sowie die Festsetzung eines Lohnes von $6.00 täglich zu verlangen. Alle transkontinentalen Linien sollen von dem Verlangen betroffen werden. Die Leute, die das Verlangen stellen, sind die Eisenbahnschuppenarbeiter aller Plätze von Halifax bis nach Vancouver.

Erhöhung der Brotpreise

Winnipeg, Man. — Vom 1. März ab ist der Preis für einen 16 Unzen wiegenden Laib Brot auf 7½ Cent gestiegen. Es werden nur Brote im Gewichte von 16 Unzen gebacken werden, und diese werden unumhüllt zum Verkaufe gelangen. Alle großen Bäckereien sind mit einer Erhöhung der Preise einverstanden.

Hingerichtet.

Portage la Prairie, Man. — Thomas Fletcher, welcher der Ermordung des Gordon Rastnussen, eines 10-jährigen Knaben für schuldig befunden und zum Tode verurteilt worden war, ist am Dienstag morgen vergangener Woche im hiesigen Gefängnishofe durch den Strang hingerichtet worden. Der Henker verrichtete seine traurige Arbeit schmachvoll. Er verrechnete sich in der Höhe des Schaffots, nahm den Strick zu lang, und der Körper von Fletcher lag, nachdem er durch die Falltüre gefallen war, in knieender Stellung auf dem Boden. Es währten volle 44 Minuten, ehe der Tod eintrat. Die Aerzte behaupten allerdings, daß Fletcher durch den Sturz das Genick gebrochen habe, und daß er von dem Momente ab, wo er den Erdboden berührte, nicht mehr bei Sinnen war. Elliott, der Henker, wurde nach vollzogener Hinrichtung angewiesen, sofort die Stadt zu verlassen.

Einwohnerzahl Winnipegs auf 262,077 geschätzt.

Winnipeg, Man. — Das Henderson'sche städtische Adreßbuch für das Jahr 1918 gelangt augenblicklich in Winnipeg zur Verteilung. Nach Statistiken, die in dem Buche aufgestellt sind, ist die Einwohnerzahl Winnipegs seit dem Jahre 1914 ständig gestiegen. In 1916 betrug sie (Vororte eingerechnet) 239,079, im Jahre 1917 247,367 und im Jahre 1918 262,077. Die führenden Geschäftsleute in der Stadt sind der Ansicht, daß die Veranschlagung nicht zu hoch gegriffen ist. Es sollen sich augenblicklich weniger leerstehende und nicht bewohnte Häuser in der Stadt befinden, als zu irgendeiner Zeit seit dem Jahre 1914.

Nachrichten aus Manitoba

Zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilter widerspenstiger Militärpflichtiger stirbt im Zuchthaus

Winnipeg. — David Wells, der erste widerspenstige Militärpflichtige, der von Winnipeg aus nach dem Stony Mountainer Zuchthaus gesandt worden ist, ist in der Irrenanstalt zu Selkirk gestorben. Wells wurde, nachdem er sich nur vier Tage hinter den Mauern befand, irrsinnig. Freunde von ihm erklären, daß er sich der besten Gesundheit erfreut habe, als er nach dem Zuchthaus überführt worden sei. Er soll am 24. Januar, dem Tage, an dem er dort eingeliefert wurde, etwa 210 Pfund gewogen haben. Wenige Tage nach seiner Einlieferung ins Zuchthaus soll er jedes ihm vorgesetzte Essen und Trinken abgelehnt haben, auch habe er sich dagegen gewehrt, zu reden oder zu gehen. Mit Vorliebe wälzte er sich auf dem Boden, oder wenn man ihn ins Bett brachte, auf dem Sprungrahmen, nachdem er die Matratze heruntergeworfen hatte.

Unter schwerer Anklage.

Winnipeg, Man. — Frank Wolley, alias Adgerton G. Lang, ist auf die Anklage hin verhaftet worden, sich eines unnatürlichen Verbrechens an jungen Knaben schuldig gemacht zu haben. Der Angeklagte behauptet, nicht schuldig zu sein und hat den Richter um eine baldige Verhandlung. Das Verbrechen ist sehr schwerer Natur, und wenn die Tat bewiesen werden sollte, dürfte Wolley auf 5 Jahre ins Zuchthaus wandern. Wolley ist gegen Hinterlegung einer Sicherheit in Höhe von $400 auf freien Fuße belassen worden.

Sogenannter „Conscientious Objector" erhält 2 Jahre Gefängnis zudiktiert

Winnipeg, Man. — David Cook, ein Maschinist, ist wegen seiner Weigerung, den militärischen Befehlen Folge zu leisten, zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden. Cook ist ein Mitglied der „International Bible Students Association", und sein Antrag um Befreiung vom Militärdienst war zurückgewiesen worden. Er sagte, daß nichts ihn dazu bringen könne, die Waffen gegen einen anderen Mann zu führen.

Offizielle Berichte der Hauptquartiere

Britischer Bericht

London, 28. Febr. — Britische Truppen richteten in vergangener Nacht einen erfolgreichen Ueberfall auf feindliche Laufgräben auf dem Grönland-Hügel nördlich vom Scarpe-Flusse. Sie nahmen einige Mannschaften gefangen und erbeuteten Maschinengewehre. Britische und schottische Truppen überfielen ebenfalls deutsche Stellungen im südlichen Teile des Houthoulst-Forstes. Diese Truppen nahmen 12 Mann gefangen und erbeuteten drei Maschinengewehre. In der Umgebung des Havrincourt-Waldes und südlich vom Scarpe-Flusse entwickelte die feindliche Artillerie eine rege Tätigkeit. Während des ersten Teiles der Nacht war die beiderseitige Artillerie östlich von Ypres tätig.

Französischer Bericht

Paris, 28. Febr. — Französische Patrouillen, die im Bezirke von Beaumont (an der Verdun-Front) und in Lothringen operierten, haben einige Mannschaften gefangen genommen. Nördlich von Hügel 344 auf dem rechten Ufer der Maas war der Artilleriekampf etwas lebhafter. An den übrigen Teilen der Front verlief die Nacht ruhig.

Deutscher Bericht

Berlin, 28. Febr. — Die Briten fahren an vielen Stellen der Front fort, Erkundungsstreifzüge zu unternehmen. Während der Nacht griffen sie nach vorausgegangener heftiger Artillerievorbereitung den Houtholst-Forst sowohl, wie auch Stellungen nördlich vom Scarpe-Flusse an. Die Angriffe wurden jedoch im Nahkampfe abgeschlagen. In der Nähe von Les Eparges und Avocourt haben unsere Truppen bei erfolgreich unternommenen Ueberfällen 27 Mann gefangen genommen. Im übrigen ist nichts von Wichtigkeit zu berichten.

Britischer Bericht.

London, 27. Febr. — In vergangener Nacht haben canadische Truppen in der Nähe von Lens einen erfolgreichen Ueberfall auf feindliche Stellungen unternommen. Wir erlitten keinerlei Verluste. Die feindliche Artillerie entwickelte heute im Laufe des Tages südlich von Cambrai, südlich vom Scarpe-Flusse, in der Umgebung von La Bassee und Armentieres und östlich von Ypres eine ziemlich lebhafte Tätigkeit. Unsere Artillerie bombardierte feindliche Infanterietransporte, die in der Nähe von St. Quentin vorgenommen wurden.

Französischer Bericht.

Paris, 27. Febr. — Zwei von den Deutschen nördlich von Chemin des Dames unternommene Ueberfälle blieben erfolglos. In der Champagne versuchten die Deutschen nach einem voraufgegangenen heftigen Bombardement die französischen Stellungen an zwei Punkten zu erreichen, und zwar in der neuen französischen Linie südwestlich von Butte des Mesnil. Der Angriff wurde durch unser Feuer abgeschlagen. Im Cheppy- und Avocourt-Walde fanden gegenseitige Artilleriebombardements ziemlich lebhaften Charakters statt. An den übrigen Teilen der Front verlief die Nacht ruhig. Deutsche Aviatiker haben in vergangener Nacht Nancy bombardiert. Es wurden, wie berichtet worden ist, zwei Personen getötet und 11 verwundet. Ein am Abend herausgegebener Bericht lautet: Im Bezirke von Butte des Mesnil und auf dem linken Ufer der Maas fanden zeitweilig heftige Artilleriekämpfe statt. Am 26. Februar haben unsere Aviatiker drei feindliche Maschinen zu Fall gebracht. Unsere Bombardierungsgeschwader haben Explosivstoffe im Gewichte von 4,500 Kilogramm auf die Eisenbahnstationen zu Metz-Sablons und Warmeriville geworfen. An der mazedonischen Front haben britische Truppen bei einem Ueberfalle, der im Bezirke vom Butovna-See unternommen wurde, einige Mannschaften gefangen genommen. Serbische Truppen haben in der Umgebung von Sokole feindliche Kundschafterabteilungen zurückgetrieben. Auf dem rechten Ufer des Cerna-Flusses haben unsere Aviatiker die Station zu Cestova bombardiert.

Deutscher Bericht.

Berlin, 27. Febr. — Am Flusse Yser haben unsere Truppen einige Belgier gefangen genommen. Am Abend nahm das Feuer der Artillerie an der Flandernfront, hauptsächlich auf beiden Seiten des Scarpeflusses, in der Champagne und auf dem östlichen Ufer der Maas eine heftigere Form an. Es haben sehr viele heftige Kämpfe in der Luft stattgefunden. Angriffe britischer Aviatiker auf unsere Ballons an der Oise und der Aisne sind abgeschlagen worden. Gestern haben wir 15 feindliche Aeroplane und drei Fesselballons zu Fall gebracht. Hauptmann Ritter von Tutschek hat seinen 24. Sieg in der Luft davongetragen. Ein gewöhnlicher Soldat, der Flieger Kaffher, brachte zwei Fesselballons zu Fall.

Oesterreichischer Bericht.

Wien, 27. Febr. — Zwischen dem Etsch- und dem Brenta-Flusse hat der Artilleriekampf eine heftigere Form angenommen. Italienische Aviatiker haben Cles, Mezzolombardo und Bozen, alles unbefestigte Ortschaften weit hinter der Front, mit Bomben beworfen.

Türkischer Bericht.

London, 27. Febr. — Ein offizieller Bericht aus dem türkischen Hauptquartier von Dienstag lautet: Palästina-Front: An der Küste fanden lebhafte Artilleriekämpfe statt. Gestern näherten sich zwei Kavallerieschwadronen unserem Zentrum. Sie zogen sich jedoch wieder zurück. An der ganzen Front war eine lebhafte Patrouillentätigkeit zu verzeichnen.

Irak: Der Feind näherte sich Hit und Kubisa, zog sich jedoch wieder nach den Stellungen zurück, von denen er ausgegangen war. Feindliche Aviatiker haben Hit und Salihie ohne Erfolg angegriffen.

Britischer Bericht.

London, 26. Febr. — Abgesehen von einer Tätigkeit der feindlichen Artillerie an verschiedenen Stellen, hauptsächlich in der Umgebung von Flesquieres und nordöstlich von Ypres, ist nichts von besonderer Wichtigkeit zu berichten. In der Montag-Nacht haben unsere Aviatiker 1200 Bomben geworfen. Die Hauptziele, die angegriffen wurden, waren die feindlichen Aerodrome, südlich von Ghent, westlich von Tournai und in der Umgebung von Courtrai, ebenfalls Quartiere in der Nähe von Douai und östlich von St. Quentin. Alle unsere Maschinen gelangten nach ihren Auffliegorten zurück. Vom 1. bis 22. Februar haben unsere Aviatiker 75 feindliche Flugzeuge zu Fall gebracht und 39 in beschädigtem Zustande zu landen gezwungen. Außerdem haben unsere Abwehrgeschütze und die Infanterie sechs weitere Flugzeuge heruntergeholt. Gegenüber diesen 120 Maschinen, die der Feind verloren hat, vermissen wir nur 28. Wir haben in der vorangegebenen Zeit nicht weniger als 16 Tonnen Bomben geworfen. An der italienischen Front sind seit dem Eintreffen britischer Luftschiffer an dieser Front 58 feindliche Maschinen zu Fall gebracht worden. Die meisten hiervon waren deutsche. Die Briten verloren während derselben Zeit nur acht Aeroplane. Es sind außerdem viele feindliche Maschinen in beschädigtem Zustande zu landen gezwungen worden.

Französischer Bericht.

Paris, 26. Febr. — Nördlich vom Chemin des Dames und auf beiden Ufern der Maas, hauptsächlich in den Gebieten von Hügel 304, Le Mort Homme, Beaumont und Chambrettes, war eine beträchtliche Zunahme in der Tätigkeit der beiderseitigen Artillerie zu verzeichnen. Infanteriekämpfe fanden keine statt.

In Mazedonien fanden Artilleriekämpfe an der Doiran-Front und westlich vom Vardar statt. An der übrigen Teilen dieser Front herrscht Ruhe.

Der belgische Bericht lautet: Während der letzten paar Tage war die Artillerie weniger heftig tätig. Der Feind versuchte, zwei Ueberfälle auf einen unserer vorgeschobenen Posten in der Nähe von Nieuport vorzunehmen. Unser Artillerie- und Maschinengewehrfeuer trieb ihn jedoch zurück.

Italienischer Bericht.

Rom, 26. Febr. — Im Posina-Astico-Gebiete haben unsere Batterien ihr Feuer auf feindliche Truppen gerichtet, die eine ungewöhnliche Bewegung auszuführen im Begriffe waren. Im Gebiete von Monte Asolone haben unsere Kundschaftertruppen die feindlichen Linien in Alarm versetzt. Der Feind nahm ein unnützes Feuer auf. Im Serena-Tale hat unsere Artillerie feindliche Truppen, die sich dort auf dem Marsche befanden, überrascht und bombardiert. Der Feind erlitt Verluste und mußte die Abteilung in kleinere Teile auflösen. An den übrigen Teilen der Front fanden weniger heftige Kämpfe statt.

Britischer Bericht.

London, 25. Febr. — Heute am frühen Morgen versuchte der Feind eine unserer Postenstellungen in der Umgebung von St. Quentin zu überfallen. Er wurde jedoch durch unser Feuer zurückgetrieben, ehe er an unsere Drahtverhaue herangelangen konnte. Eine andere feindliche Abteilung, die einen unserer Posten nördlich von Paaschendaele angriff, wurde ebenfalls zurückgetrieben. Am nördlichen Teile unserer Front haben wir einige Mannschaften gefangen genommen. Südwestlich von Cambrai, im Scarpe-Tale, südlich von Armentieres und nördlich von Ypres entwickelte die feindliche Artillerie eine ziemlich rege Tätigkeit. Unsere Artillerie hat durch ihr Feuer feindliche Arbeiterabteilungen in der Nähe von La Bassee vertrieben. Am Sonntag haben unsere Aviatiker Bomben auf die verschiedensten Ziele geworfen, unter anderem auch auf Transporte und auf Arbeiterabteilungen. Zwei unserer Maschinen werden vermißt. Nach Eintritt der Dunkelheit warfen unsere Flugzeugeschwader über 200 Bomben auf feindliche Aerodrome in der Nähe von Courtrai und auf Quartiere nordöstlich von St. Quentin. Alle unsere Maschinen gelangten nach ihrem Auffliegorte zurück.

Französischer Bericht.

Paris, 25. Febr. — In der Champagne und in der Gegend des Chamme-Waldes fanden gegenseitige Bombardements statt.

An der mazedonischen Front fanden Artilleriekämpfe im Bezirke von Doiran statt. Aviatiker haben feindliche Anlagen im Vardar-Tale und östlich vom Strumma mit Bomben beworfen. Am westlichen Teile dieser Front verhinderte ein heftiger Sturm jede Tätigkeit.

Der belgische Bericht lautet: In der Nacht vom 22. zum 23. Februar haben wir vier Versuche des Feindes, sich unseren Stellungen an den verschiedensten Teilen der Front zu nähern, abgeschlagen. An unserer ganzen Front war die beiderseitige Artillerie im Bezirke von Dixmude, wo wir schließlich einige feindliche Batterien durch unser vernichtendes Feuer zum Schweigen brachten, tätig.

Italienischer Bericht.

Rom, 25. Febr. — An der Front vom Etsch bis nach Astico hin fanden lebhafte Bombardements statt. An den übrigen Teilen der Front waren die Kämpfe weniger heftig. Auf dem linken Ufer des Piave-Flusses hat eine britische Patrouille einem feindlichen Truppenkörper beträchtliche Verluste beigebracht. Am Capo-Sile haben wir feindliche Abteilungen, die an einer großen Front eine Brückenkopfstellung angegriffen versuchten, zurückgetrieben. Während des Tages war über den ersten Linien eine lebhafte Tätigkeit in der Luft zu verzeichnen. Italienische und französische Aviatiker haben vier feindliche Flugzeuge zu Fall gebracht. Die Maschinen fielen im Bezirke von Monte Grappa zur Erde nieder. Eine fünfte feindliche Maschine, die von den Geschossen unserer Luftschiffabwehrbatterien getroffen wurden, fiel in der Nähe von Porto in Flammen zur Erde nieder.

Zur Nachtzeit haben unsere Aeroplane die Eisenbahnstationen zu Mattarello, südlich von Trent und Phimolano, wo ein starker Verkehr unterhalten wurde, bombardiert. Außerdem wurden feindliche Aviationsgelände in der Nähe von La Comino und Saint Fior di Sopra bombardiert. Feindliche Aviatiker haben erneut Bomben auf die Bewohner von Castelfranco, Mestre und Venedig geworfen.

Deutscher Bericht.

Berlin, 25. Febr. — An der franco-belgischen Front haben viele Artilleriekämpfe stattgefunden. Es fanden ebenfalls an dieser Front viele Zusammenstöße zwischen Patrouillen statt. Oestlich von Armentieres haben wir eine Anzahl Mannschaften gefangen genommen und Maschinengewehre erbeutet.

Britischer Bericht über die Kämpfe in Mesopotamien.

London, 25. Febr. — Britische Truppen, die in Mesopotamien operieren, haben Khana Buranat besetzt, ohne auf ernstlichen Widerstand der Türken gestoßen zu sein. Khana Buranat liegt 14 Meilen westlich von Ramadien. Unsere Patrouillen sind bis auf 10 Meilen an Hit heran (100 Meilen westlich von Bagdad) vorgerückt. Die Türken leisteten nur geringen Widerstand. Wir haben 30 Mann gefangen genommen.

Rußlands riesige Verluste
und die
Entscheidung an der Westfront
können Sie nur auf unseren großen Spezialkriegskarten verfolgen. Unser Kriegsatlas ist 10 bei 15 Zoll groß und enthält hervorragend gute Landkarten aller Kriegsschauplätze, auf der Sie die wahre Lage in dieser kritischen Zeit genau beobachten können. Dies wertvolle Buch enthält außerdem 30 hochinteressante Kriegsbilder und 4 extra große deutsche Kriegskarten. Alles zusammen portofrei für 50 Cent. Versand überallhin gestattet.
HAGEN IMPORT CO.
Box 111. Dept. C. St. Paul, Minn.